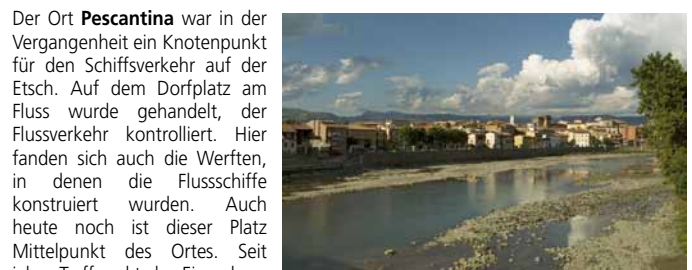


Die **Etsch** entspringt bei 1550 Metern unter dem Meeresspiegel in der Nähe des Sees Resia und durchläuft auf 409 Kilometern die Regionen Südtirol, Trient und Venetien um in der Adria zu münden. Bis in die Mitte des 19. Jh. wurde sie für kommerzielle Zwecke als Wasserstrasse genutzt: für die Navigation auf Flüssen geeignete Schiffe transportierten Waren aus den adriatischen Städten in jene des zentralen Europas und umgekehrt. Zu diesem Zweck wurde die „*alzaia*“ erdacht: Eine am Flussufer entlang laufende, auf das Wasserniveau bezogen, erhöhte Strasse von einigen Metern Breite, die dazu diente, die Schiffe mit Tauen durch Zweiergespanne von Pferden flussaufwärts zu ziehen. Entlang dieser Strassen fanden sich die „*restare*“: Verpflegungsstellen für Pferde und Reisende. Aber die Etsch wurde nicht nur als Wasserstrasse und für den Fischfang genutzt. Ihr Wasser ließ Mühlräder laufen, wurde für die Bewässerung der Felder eingesetzt und in Haushalten und Werkstätten genutzt.



Der Ort **Pescantina** war in der Vergangenheit ein Knotenpunkt für den Schiffsverkehr auf der Etsch. Auf dem Dorfplatz am Fluss wurde gehandelt, der Flussverkehr kontrolliert. Hier fanden sich auch die Werften, in denen die Flussschiffe konstruiert wurden. Auch heute noch ist dieser Platz Mittelpunkt des Ortes. Seit jeher Treffpunkt der Einwohner führen die engen, für Pescantina typischen Gassen alle auf diesen Platz, der sich vor dem Hintergrund seiner antiken Palazzi und Geschäfte zum hin Fluss öffnet. Ein Wehr schützt den Platz heute vor Hochwassern, die in der Vergangenheit beindruckende Niveaus erreichten. Markierungen am einstigen Amtssitz, der „*Cà del Comun*“, geben Zeugnis dieser Hochwasser. Auf diesem Platz befindet sich auch die Kirche San Rocco, die in ihrem Innern Reste von Wandmalereien aufweist.

Das **ethnologische Museum** Pescantinas dient der Erinnerung an vergangene Arbeits- und Lebensstile und Traditionen. Man findet das Museum in der kleinen, restaurierten romanischen Kirche in der Nähe des Domes San Martire einige hundert Meter außerhalb des Dorfes in Richtung Arcè und wenige Schritte vom Fluss entfernt.

In seinem Innern sind alle antiken Aktivitäten des Dorfes und jener Bevölkerungsgruppen dokumentiert, die entlang des Flusslaufes lebten: die Schifffahrt, das Mühlwesen, das Handwerk, die Landwirtschaft und häusliche Arbeiten werden anhand einer Sammlung von Fotografien veranschaulicht. (*Öffnungszeiten: Samstag Nachmittags von 14.00 bis 16.00 Uhr und Sonntag Vormittags. Für Informationen Tel.: +39 045 7156093*).



Der **Dom San Lorenzo** mit seinem ca. 80 Meter hohen Glockenturm wurde im Stil des neoklassischen Barocks im 18. Jh. nach den Plänen des Architekten Alessandro Pompei erbaut. An der Planung der Fassade und der Gesamtkonstruktion war der Bildhauer Daniele Peracca beteiligt. Die sieben die Fassade schmückenden Statuen werden ihm zugesprochen. Das Innere eines einzigen majestätischen Kirchenschiffes beherbergt mehr als zwanzig Gemälde Veroneser Künstler des 17. und 18. Jh. Der Hauptaltar und alle sechs Seitenaltäre sind mit Intarsien aus Marmor

verziert. Die Kirche kann in den Öffnungszeiten des benachbarten ethnologischen Museums besucht werden. Unser Weg führt nach **Arcè**. Im Dorf angekommen wird die Strasse schmaler und auf der linken Seite zeigt sich der Eingang zur **Villa Albertini**, einer jener wunderschönen historischen aristokratischen Residenzen der Valpolicella, die Besuchen jedoch leider nicht offen steht. Von der Strasse aus sieht man auf die nördliche Fassade mit einem von zwei großen Statuen bewachten schmiedendem Eingangstor, dem angrenzenden Gebäudekomplex und dem Garten. Die schmale nach Bussolengo führende Brücke überquerend sieht man auf die südliche, zur Etsch ausgerichtete Fassade, die durch eine Ummauerung geschützt wird, die vier einzigartige Türme aufweist. Der gesamte Gebäudekomplex ist eine durch den Grafen Alberto Albertini in Auftrag gegebene Konstruktion aus der Mitte des 19. Jh.



Nach Arcè zurückgekehrt, besuchen wir die **Kirche San Michele** im historischen Zentrum des Dorfes, wenige Meter von der Etsch entfernt, die von einer Steinmauer und einem Schmiedetor geschützt wird. Es handelt sich hier um eine einfache Bauweise, einer Giebfassade und einem einzigen Innenschiff, bei der Flusstaine verwendet wurden. Man datiert die Konstruktion zwischen dem Ende des 11. Jh. und dem Anfang des 12. Jh. Neugier erweckt eine Inschrift über einem Nebeneingang auf der südlichen Seite: „*Sator Arepo Tenet Opera Rotas*“. Die Wissenschaftler tendieren dazu diese Inschrift als eine magische Formel zu erklären. Die wenigen Fresken im Innern aus dem 14. und 15. Jh. sind von bemerkenswertem Wert. Die Kirche ist in der Regel geschlossen, aber der Kontext, in den sie eine geschlossen ist, ist sehr schön.

Ganz in der Nähe findet sich das kleine Zentrum von **Santa Lucia** mit seiner kleinen **Kirche S. Lucia**. Sie stammt aus dem 12. Jh. und versteckt sich zwischen den Häusern. In der Regel ist sie geschlossen. Es geht weiter nach **Ponton**, wo sich die **Villa Nicesola** aus dem 16. Jh. eines Besuches als absolut würdig erweist. Cesare, Sohn des Bauherrn Fabio Nicesola und Pfarrer seines Amtes, erhielt die Villa einen botanischen Garten, der im 17. Jh. zerstört wurde, und eine Sammlung antiker Gedenktafeln, die später den Grundstein zur Gründung des aktuellen Gedenkstein-Museums „*Museo Lapidario Maffeiano*“ in Verona legten. Das einzige in der Villa verbliebene Relief befindet sich unter einem Fenster in der Loggia der Villa. In der Residenz finden sich drei Säle mit Fresken des Veroneser Malers Paolo Farinati: der Saal der Göttinnen, der Rote Saal und der Grüne Saal. Die Fresken zeigen allegorische und mythologische Szenen. Vom Garten aus erreicht man die Grotte mit einem wunderschönen Mosaikfußboden und künstlichen Aushöhlungen. (*Die Villa kann auf Anfrage hin besucht werden, Tel.: +39 045 6861426, der Eintritt ist frei*).



Die beschriebenen Ortschaften können auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad besucht werden, indem man der „*alzaia*“ entlang der Etsch folgt, die seit einigen Jahren in Kulturgut übergegangen ist (von der Kirche San Lorenzo in Pescantina bis Ponton sind es ca. 7 km mit einem Gefälle von 15 m). Die Strecke führt auf der einen Seite den Fluss entlang, auf der anderen an bewirtschafteten Feldern, isolierten Häusern und den beschriebenen Dörfern vorbei, die über kleine Fußwege erreichbar sind. Völlig in die Natur eingetaucht - vor allem Pappeln, Weiden und Robinien säumen den Weg - durchquert man hier eine Oase der Fauna mit verschiedensten Vogelarten, wie z.B. Graureiher, Uhus, Graumeisen, Rotschwänze und Flussnachtigallen. Entlang der Wegstrecke finden sich auch Reste von handwerklichen Arbeiten des Menschen aus einer Zeit als dieser noch in direktem Kontakt mit dem Fluss lebte: Wasserräder, Bewässerungskanäle, Mühlen und Brennöfen.

Dove mangiare
Where you can eat
Wo können sie essen

agriturismo

Ca' Mattei

AGRITURISMO CA' MATTEI
Loc. La Secca - 37026 Arcè (VR)
Tel. +39 045 6701811 - Fax +39 045 6755873 - Cell. +39 347 2375629
Chiuso dal lunedì al giovedì - Close from Monday to Thursday
Von Montag bis Donnerstag geschlossen

Ristorante - Locanda

Bordin

RISTORANTE LOCANDA BORDIN
Via Porto, 15 - 37026 Settimo (VR)
Tel. +39 045 6703076
Chiuso il lunedì sera e martedì - Close on Monday evening and Tuesday
Montag Abend und Dienstag geschlossen



www.grafichestella.it

Tutti gli itinerari
Itineraries / Reiseroute

- **Andar per chiese in Valpolicella** / *A tour of the churches in Valpolicella / Auf dem Weg von Kirche zu Kirche in Valpolicella*
- **Fra ville e pievi** / *Through Villas and Parishes / Zwischen Villen un Pfarrkirchen*
- **I borghi di Molina, Breonio e Cavalò** / *The villages of Molina, Breonio and Cavalò / Die historischen Zentren von Molina, Breonio und Cavalò*
- **Lungo il corso dell'Adige** / *Along the banks of the Adige / An der Etsch entlang*
- **Valdadige - Terradeiforti** / *Valdadige - Terradeiforti / Etschtal - Terradeiforti*
- **Verso il Ponte di Veja** / *Towards the Veja Bridge / Zur Brücke der Veja*



Ingresso Grotta di Fumane

VISITE SOLAMENTE SU PRENOTAZIONE PER SINGOLI E PER GRUPPI
VISITS BY RESERVATION ONLY FOR SINGLE OR GROUP VISITS AND/OR INFO
www.grottadifumane.it - info@grottadifumane.it
INFO: CONSORZIO PRO LOCO VALPOLICELLA



CONSORZIO PRO LOCO VALPOLICELLA
I.A.T. VALPOLICELLA
Via Ingelheim, 7 - 37029 San Pietro in Cariano (VR)
Tel. e Fax +39 045 7701920
www.valpolicellaweb.it - info@valpolicellaweb.it

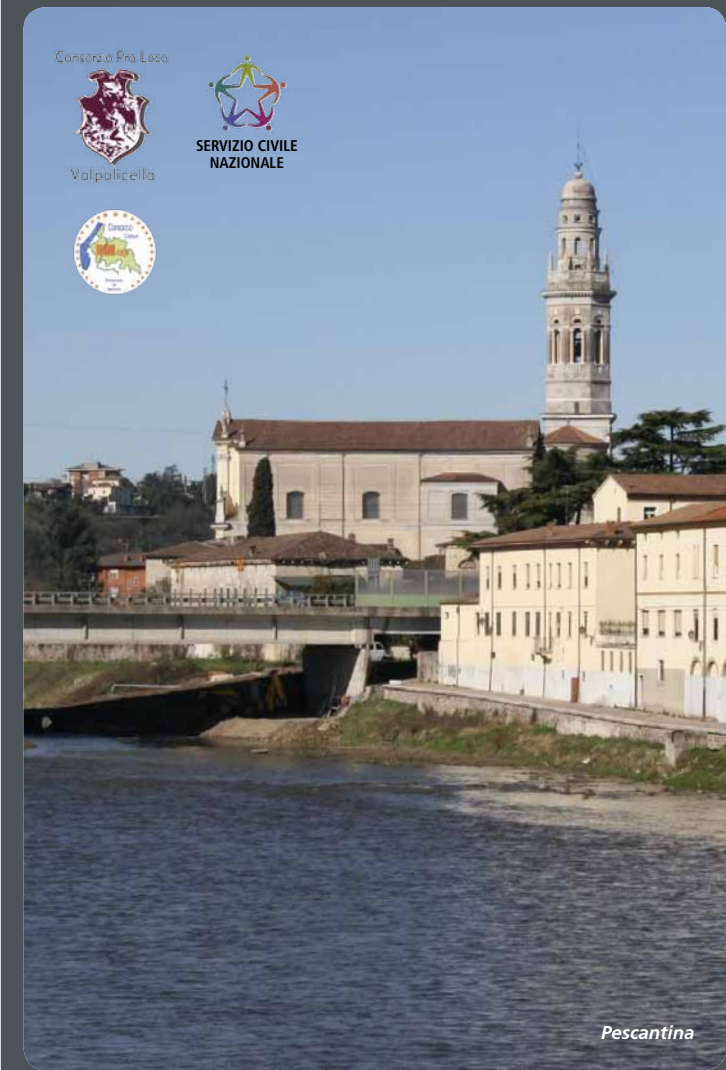


Realizzazione a cura di Mara Donatoni e Maria Zuliani volontarie del Servizio Civile Nazionale 2007-2008 presso il Consorzio Pro Loco Valpolicella nell'ambito del progetto "Itinerari enoturistici nel Veneto". Illustrazione mappa Matteo Pellegrini. Foto archivio Consorzio Pro Loco Valpolicella. Tutti i diritti riservati all'autore.

Lungo il corso dell'Adige

Pescantina - Sant'Ambrogio di Valpolicella

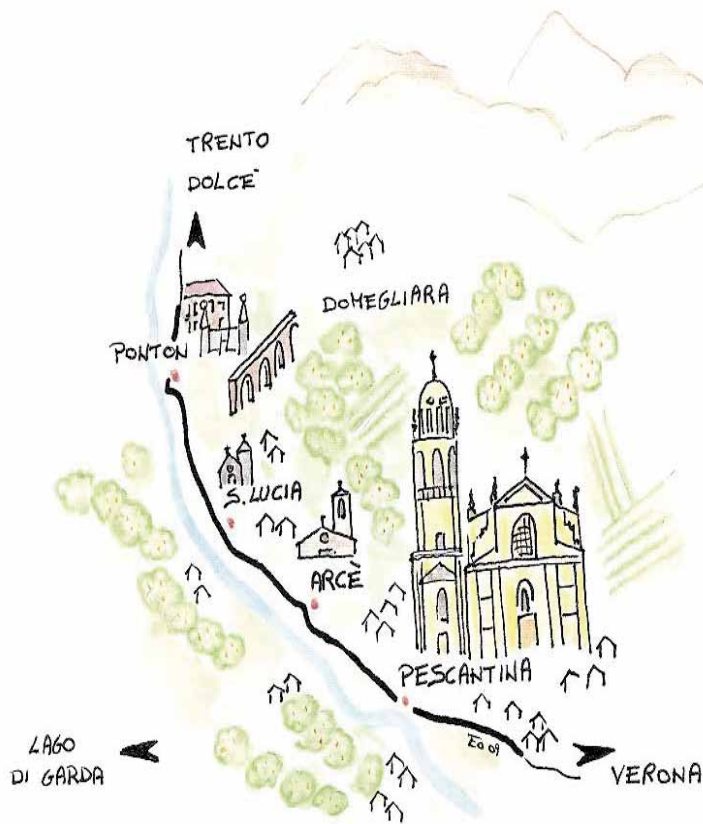
Along the banks of the Adige
An der Etsch entlang



Pescantina

Itinerario di 8 km circa

Itinerary of approximately 8 km / Reiseroute von ca. 8 km



Il fiume Adige nasce a 1550 metri s.l.m. poco lontano dal Lago di Resia, scorre per 409 km attraverso le regioni Trentino Alto Adige e Veneto fino a sfociare nel Mare Adriatico. Fino alla metà del 1800 era utilizzato come via di comunicazione per gli scambi commerciali: barche adatte alla navigazione fluvia-le trasportavano merci dalle città dell'Adriatico a quelle del centro Europa e viceversa.

A questo scopo nacque l' "alzaia", strada elevata fino all'altezza della linea di guardia del fiume e larga un paio di metri, che un tempo era percorsa da coppie di cavalli che con lunghe funi, trainavano le barche controcorrente. Lungo il percorso si trovavano le "restare", luoghi di ristoro per dare conforto a cavalli e persone. Oltre alla navigazione e alla pesca le acque dell'Adige erano utilizzate per far funzionare i mulini impiegati per l'irrigazione dei campi, per usi domestici e nelle botteghe artigianali.

Il paese di **Pescantina** era in passato un punto di riferimento per le attività commerciali fluviali. Nella piazza principale, affacciata sull'Adige, si concludevano gli affari, si controllavano i traffici sul fiume e c'erano i cantieri dove si costruivano le barche. Ancora oggi la stessa piazzetta è il fulcro del paese. Gli stretti vicoli, caratteristici di Pescantina, portano tutti lì, nel luogo da sempre punto di ritrovo degli abitanti, con gli antichi palazzi che vi si affacciano, i negozi e davanti l'Adige. Un parapetto protegge adesso la piazza dalle piene del fiume, che negli anni passati era arrivato a livelli impressionanti, come dimostrano i segni impressi sulla cosiddetta Cà del Comun, un tempo sede comunale. Sempre sulla piazza si affaccia la chiesetta di San Rocco, con all'interno frammenti di pitture murali.

A Pescantina ha sede il **Museo Etnografico** denominato "Lavoro e tradizioni lungo il fiume Adige", voluto per mantenere nella memoria il ricordo di uno stile di vita ormai abbandonato da tempo. Il museo è stato allestito nella restaurata chiesetta romanica adiacente il duomo di San Lorenzo Martire, a qualche centinaio di metri dal centro del paese in direzione Arcè e a pochi passi dal fiume. All'interno vi sono documentate le antiche attività del paese, proprie di tutte le popolazioni che vivevano lungo il corso del fiume: la navigazione, la molitura, il lavoro artigianale, l'agricoltura, il lavoro domestico, con una bella raccolta di immagini fotografiche. (Orario di apertura: sabato pomeriggio dalle 14.00 alle 16.00 e la domenica mattina. Per informazioni contattare il numero telefonico 045 7156093).

Il **Duomo di San Lorenzo**, a cui si affianca il campanile di circa 80 metri di altezza, fu edificato in stile neoclassico barocco nel XVIII secolo su disegno dell'architetto Alessandro Pompei. Al pro-getto architettonico della facciata e dell'intera chiesa partecipò ampiamente anche lo scultore Daniele Peracca, a cui sono da attribuirsi le sette statue che adornano la facciata. L'interno ad un'unica maestosa navata accoglie più di venti quadri di artisti veronesi del 1600-1700; l'altare maggiore e gli altri sei altari accostati alle pareti sono arricchiti da intarsi di marmo. La chiesa può essere visitata durante l'apertura del vicino museo etnografico.



L'itinerario prosegue verso **Arcè**: giunti in paese, dove la strada si fa più stretta, si nota sulla sinistra l'ingresso di **Villa Albertini**, una fra le tante, belle e storiche residenze nobiliari della Valpolicella, purtroppo non aperta al pubblico. Quello che si vede dalla strada è la facciata nord, con la cancellata sorvegliata da due imponenti statue, il complesso degli edifici e il giardino. Se si attraversa lo stretto ponte che porta verso Bussolengo, si vede la facciata sud, rivolta verso l'Adige, delimitata dal muro di recinzione con le quattro torrette dalle singolari fatture. Tutto l'edificio è un rifacimento avvenuto intorno alla metà del 1800, su commissione del conte Alberto Albertini.

Ritornati ad Arcè, la prossima meta sarà la **Chiesa di San Michele**, nel centro storico del paese e a pochi metri dall'Adige, protetta da un muro di sasso e da una cancellata. È una costruzione semplice, con la facciata a capanna e a navata unica, per la cui realizzazione, fra la fine del XI secolo e l'inizio del XII, furono utilizzati i sassi del greto del fiume. Curiosa è la scritta che compare sull'archivolto di un ingresso secondario sul lato meridionale, "Sator Arepo Tenet Opera Rotas", che gli studiosi tendono a considerare una formula magica. All'interno pochi sono gli affreschi ma di notevole pregio, eseguiti nel 1300-1400. La chiesa è solitamente chiusa ma bello è il contesto in cui è inserita.



Poco oltre è ubicato il piccolo centro di **Santa Lucia**, dove si trova la **Chiesetta di S. Lucia**, risalente al XII secolo, seminascosta fra le case e solitamente chiusa. Si prosegue ancora verso **Ponton**, dove merita una visita la cinquecentesca **Villa NICHESOLA**, fatta costruire da Fabio NICHESOLA. Con il figlio, il reverendo Cesare, la villa si arricchì di un orto botanico, andato distrutto nel XVII secolo, e di una collezione di antiche iscrizioni lapidee, che diventarono successivamente il primo nucleo dell'attuale Museo Lapidario Maffeiano di Verona. L'unico bassorilievo rimasto nella villa è murato sotto una finestra della corte e loggia. Nella residenza si trovano tre sale affrescate dal pittore veronese Paolo Farinati, la Sala delle Dee, la Sala Rossa e la Sala Verde, con rappresentazioni di scene allegoriche e mitologiche. Dal giardino si accede alla grotta con il suo bellissimo pavimento a mosaico e le finte concrezioni. (La villa è visitabile previa prenotazione telefonica al numero 045 6861426, ingresso gratuito).

Tutti i paesi di cui si è parlato finora possono essere visitati anche a piedi o in bicicletta, percorrendo la vecchia **strada alzaia** lungo l'Adige, che da qualche anno è stata trasformata in percorso naturalistico-culturale (dalla chiesa S. Lorenzo di Pescantina a Ponton circa 7 km - dislivello 15m). Il sentiero è delimitato dal fiume da un lato e dall'altro da campi coltivati, abitazioni isolate e dai paesi di cui si è parlato finora, che possono essere raggiunti tramite viottoli. Immerso nella vegetazione, composta per lo più da pioppi, salici e robinie, il sentiero è inserito in un'oasi faunistica con varie specie di uccelli stanziali e migratori, come l'airone cinerino, il gufo reale, la cincia bigia, il codirosso, l'usignolo di fiume. Lungo il percorso si trovano anche resti di manufatti creati dall'uomo quando viveva a diretto contatto col fiume, come basamenti di ruote idrovore, canali di irrigazione, mulini e fornaci.



The **Adige** river starts at 1,550 metres above sea level, not far from Lake Resia, and flows for 409 km through the Trentino Alto Adige and Veneto regions where it then goes on to the Adriatic sea. Until the mid-1800s, it was an important trade route: river boats ferried goods between Adriatic cities and those of central Europe. This gave origin to the "alzaia", the elevated path above flood level and a couple of metres wide, once used by pairs of horses drawing the boats upstream by means of long ropes. Places of rest, the "restare", were to be found along the path, where both horses and people could regain their forces. As well as navigation and fishing, the waters of the Adige were used for running the mills, irrigating the fields, domestic use and artisans' workshops.



The town of **Pescantina** was an important node along the Adige for river trade. Business was concluded in the square overlooking the river, traffic was subject to controls and there were boat-building yards. Even today, this small square is the town's fulcrum. The particularly characteristic narrow streets all lead to the square, the central meeting place for the inhabitants, which is surrounded by ancient buildings and shops that overlook the Adige. A parapet now protects the square from river floods which in the past reached impressive levels as shown by the marks left on the Ca' del Comun, once the town council offices. Also facing onto the square is the church of San Rocco, inside of which are remains of wall paintings.



Pescantina is home to "Work and Traditions Along the Adige River" at the **Ethnographic Museum**. It was created to preserve the memory of a type of lifestyle that died out long ago. The museum has been opened in the restored Romanesque church next to the Duomo di San Lorenzo Martire, only a few hundred metres from the town centre, in the direction of Arcè and close to the river. Here you will find artefacts of ancient village activities carried out by all the people living along the river banks: navigation, milling, artisan work, agriculture, domestic work. The exhibition has a wonderful collection of photographs. (Open: Saturday 14:00 - 16:00 and Sunday morning; for information call +39 045 7156093).

The **Duomo San Lorenzo** and its 80-metre tall bell was built in the Neoclassic Baroque style in the XVIII century according to plans drawn up by the architect Alessandro Pompei. The sculptor, Daniele Peracca, played an important role in the architectural planning of the façade and the whole of the church. The seven statues that adorn the façade are by his hands. The interior consists of a single majestic nave with more than twenty paintings by Veronese artists done between 1600-1700; the great altar and the other six altars lining the walls are decorated with marble inlays. The Duomo can be visited during the opening hours of the nearby ethnographic museum.



The itinerary continues in **Arcè**: upon arriving in the town, where the road narrows, **Villa Albertini** can be seen on the left. This is one of the many beautiful historical aristocratic residences in Valpolicella. Unfortunately, it is not open to the public. From the road you can see the northern façade, the two imposing statues overlooking the gate, the complex of buildings and the garden. If you cross the narrow bridge in the direction of Bussolengo, you can see the southern side facing the Adige, which is surrounded by protective walls and four uniquely designed turrets. The whole building was renovated in the mid-1800s on the orders of Count Alberto Albertini.

The next destination is back to the centre of Arcè, to visit the ancient **San Michele Church** with its protective stone wall and gateway, just a few steps away from the Adige. It is a simple construction, with a gabled façade and single nave, and was built between the end of the XI century and early XII century using stones from the river bed. A curious inscription appears on the vault above a secondary entrance on the southern side: "Sator Arepo Tenet Opera Rotas", which scholars tend to consider a magic formula. The church conserves a small number of extremely important frescoes dating from 1300-1400. The church is usually closed but its beautiful surroundings are worth a visit.



Not far away is the small village of **Santa Lucia**, with its XII century **Chiesetta di Santa Lucia**, which is hidden in among the houses and is usually closed. Next stop is **Ponton**, where the XV century **Villa NICHESOLA**, commissioned by Fabio NICHESOLA, should be seen. With the help of his son, Reverend Cesare, the villa had a botanical garden added to it - destroyed in the XVII century - along with a collection of ancient stone inscriptions that would later become the first nucleus of Verona's Museo Lapidario Maffeiano. The only bas-relief remaining in the villa is embedded in the wall under a window in the loggia-style courtyard. In the residence there are three rooms frescoed with allegorical and mythological scenes by the Veronese painter Paolo Farinati: these are the **Sala delle Dee**, the **Sala Rossa** and the **Sala Verde**. From the garden you can enter the grotto to admire the wonderful mosaic floor and its "pseudofossils". (The villa can be visited any day, by telephone reservation only: +39 045 6861426. Entry is free).

All the places we have mentioned up to now can also be visited on foot or by bike along the old **strada alzaia** flanking the Adige, which was transformed some years ago into a natural/cultural pathway. (From the church of San Lorenzo in Pescantina to Ponton about 7 km - difference in height: 15 m. a.s.l.).

The path is bordered by the river on one side and cultivated fields on the other, isolated farmhouses, and the towns and villages already mentioned which can be reached through cobbled laneways. Immersed in the greenery of poplars, willows and locust (false acacia) trees, the path runs through a nature reserve where there are various species of local and migrating birds such as grey herons, royal owls, marsh tits, redstarts and water nightingales. Along the path you will also find the remains of artefacts used for working purposes - water wheels, irrigation channels, mills, ovens - in a period when the people lived in direct contact with the river.

